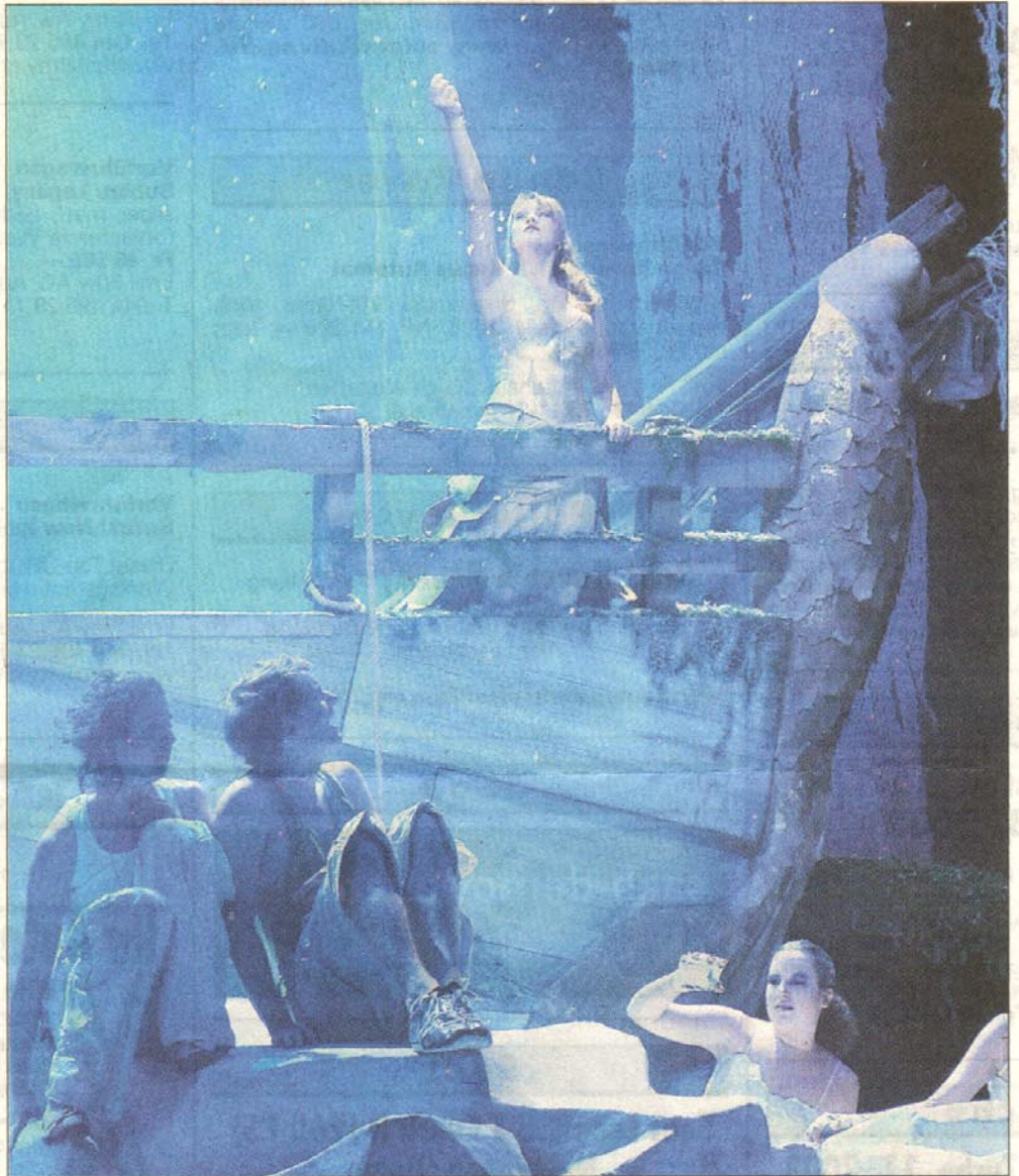


Beim Stamm der Rotznasen

«Peter Pan» im Pfauen startet die Weihnachtsmärchenzeit

Wer brüllt am lautesten «Nein!», wenn der Böse Schlimmes plant? Wer ist nach der Pause als Erster wieder am Platz? Wer trägt den meisten Sternstaub nach Hause, und wer den meisten Schnee? Das waren die entscheidenden Fragen, die sich Menschen ab 8 Jahren am Samstag im Schauspielhaus zu stellen hatten. Mit «Peter Pan» des Schotten James Matthew Barrie (Deutsch von Erich Kästner) eröffnete Matthias Hartmann die Saison der Weihnachtsmärchen, in einer Inszenierung der Kinder- und Jugendtheaterspezialistin Annette Raffalt. Die Schwester des Intendanten debütierte in Zürich mit einer Leistung, die man bis auf wenige «Aber» als Zeichen nimmt, dass die nahende Weihnachtszeit im Theater auch für Kinder Entdeckungen bereithält.



Die Galionsfigur rettet Wendy (links) und Peter vor den Nixen. (Bild pd)

Mutig nämlich entschied sich Raffalt, die Geschichte des Jungen, Peter, der nicht erwachsen werden will, lediglich mit vier professionellen Schauspielern zu besetzen. In den Haupt- und Kinderrollen stehen Laiendarsteller oder Schauspielstudentinnen aus Bern auf der Bühne. An sie – und an das sirenenhafte Björk-Double Ingrid Lukas – geht das grösste Kompliment; denn sie, die «verlorenen Jungs» (so bezeichnet sie das Programm) und deren Hauptmann Peter Pan (ein herzerfrischender Patrick Guldenberg) in Nimmerland, gestalten ihre Rollen weit lebendiger und hingebungsvoller als der Profi, ihr Gegenspieler als böser Käpt'n Hook. Peter Raffalt wickelt die Figur mit professioneller Lauheit ab. Der wandlungsfähige Ernst Sigrist (als Vater Darling und Pirat Smee) hätte in derselben Rolle eine andere Bedrohlichkeit entwickelt.

Doch Hook ist der einzige Rohrkrepierer im atmosphärenreichen Feuerwerk: fliegende Schauspieler, ein gigantisch-gefrässig und grässlich-grosses Krokodil, eine Drehbühne (Okarina Peter, Timo Dentler) mit beeindruckendem Pira-

tenschiff, reizenden Indianer-Balleteusen und einer romantischen Mooshütte für den kindlichen Stamm der Rotznasen. Dass die Magie des vielversprechenden Bühnenbildes hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt, wird mit dem Zauber der eifersüchtigen Fee Tinkerbelle (Regula Inauen) und der Direktheit der Kinder aufgewogen, die Raffalt im Hier (Zürich) und Heute ansiedelt. Wenn die Darling-Kids sich etwas Schönes phantasieren sollen – um, laut Peter, fliegen zu können –, denkt Publikumsliebbling Michael (Noëmi Kaiser) an «Spaghetti Bolognese, Pizza, eine Nacht lang gamen...» Die jungen Darsteller reden die Sprache der jungen Zuschauer (Dialekt und Hochdeutsch) und treffen ihr Herz. Und nicht nur ihres, «Peter Pan» wird zur Geschichte, die uns alle erreicht. Ob als Piratenabenteuer, Love-Affair und Aufforderung, sich auf den Flügeln unserer Träume in die Lüfte zu erheben – ob als Nachhilfestunde im Erwachsenwerden und Aufruf, das Träumen neu zu lernen.

Daniele Muscionico

Zürich, Schauspielhaus, bis 28. Dezember, ab 8 Jahren.